i&f informiert

Protokoll der Generalversammlung (GV) der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde (SVKSF) vom 8. Mai 2010 in Zürich

1. Diesmal konnte die ohnehin nicht im Imperativ vorgesehene Marschtabelle von § 14 der Statuten, wonach die ordentliche GV in den ersten vier Kalendermonaten des Vereinsjahres abgehalten werden soll, schon fast wieder eingehalten werden. Es hat sich gezeigt, dass noch manch anderer Verein wegen der kalendarischen Lage von Feiertagen und Schulferien ebenfalls den Samstag vor dem Muttertag zum Versammlungstermin bestimmt hat, der zudem auf den Tag genau mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 65 Jahren zusammengefallen ist, dem die Anwesenden ebenfalls gedachten. An dieser Stelle ist es auch einmal angebracht, wenn die Kunstschachfreunde der Schachgesellschaft Zürich den besonderen Dank dafür aussprechen, das Spiellokal an der Olivengasse 8 in der Zwingli-Stadt nun schon zum wiederholten Male unentgeltlich als Örtlichkeit für die GV benützen zu dürfen. Dort haben sich in alphabetischer Reihenfolge die Mitglieder Martin Hoffmann, Wolfgang Leuzinger, Thomas Maeder, Andreas Nievergelt, Gerold Schaffner, Andreas Schönholzer, Bruno Stucker, Odette Vollenweider, Dieter Werner und das von A. Nievergelt als Überraschungsgast mitgebrachte Nichtmitglied Gabriel Zwicky in die zirkulierende Präsenzliste eingetragen. Aus familiären, persönlichen oder gesundheitlichen Gründen hatten sich Roland Baier, Anton Baumann, Alex Crisovan, Dr. Werner Issler, Dr. Guy P. Jenny, Prof. Dr. Josef Kupper, Rolf Notter, Hans Rosset und Rudolf Wüthrich entschuldigen lassen. Die Versammlung wurde mit der Begrüssung durch den interimistischen Präsidenten gegen 11.00 Uhr eröffnet.

2. Statutarische Geschäfte

a) Im wie inzwischen gewohnt den Mitgliedern im voraus schriftlich zugestellten und daher nicht mehr vorgelesenen **Jahresbericht 2009 des Interims-Präsidenten** wurde zufolge Ämterkumulation neu auch der sonst mündlich vorgetragene **Kassabericht** untergebracht. Im Präsidialbericht angesprochene Kernpunkte waren - neben denjenigen sub Ziff. 4a+b hienach, die im Protokoll usanzgemäss ausführlicher wiedergegeben werden - das Internationale H.J.Schudel-Gedenktornier für Mehrzüger (dazu in extenso i&f 103/104, S. 3337ff./3387f.), das Helvetische Geburtstagsturnier 2008 (für Details vgl. i&f 106, S. 3457ff.) und die Freie SVKSF-Herbstversammlung vom 25. Oktober 2009 in Olten (dazu im Einzelnen i&f 105, S. 3418ff.), ferner verbandspolitische Belange, über die man an der Versammlung auch diskutierte (vgl. Ziff. 3d hienach).

Hinsichtlich des **Mitgliederbestandes** musste vermeldet werden, dass unser Verein am frühen Morgen des 10. Januar 2010 mit Paul Mathys ihren Doyen verloren hat, der in einer bewegenden Zeremonie am 18. Januar auf dem Bremgarten-Friedhof zu Bern seine letzte Ruhestätte gefunden hat, und infolgedessen noch 54 Mitglieder zählt. In ihrer Schweigeminute gedachten die Anwesenden auch der am Karfreitag, dem 2. April 2010, verstorbenen Hildegard Schudel, der Witwe des ehemaligen Gründungsmitgliedes und unvergessenen Schachliebhabers Dr. Hans Jakob Schudel.

Der in den Präsidialbericht integrierte **Bericht des interimistischen Kassiers zur Rechnung 2009** stellte fest, dass die Jubiläumsschrift nun doch nicht wie vorgesehen im Berichtsjahr in Druck gehen und daher auch die deswegen in der Bilanz verbliebene Rückstellung von Fr. 1'520.- aus den zweckgebundenen Spenden nicht aufgelöst werden konnte. Obwohl als ausserordentlicher Posten die vorzeitige Überweisung von Fr. 700.- an Preisgeldern im Schudel-Memorial gegen Ende des Jahres 2009 angefallen ist, wurde das Budget bei einem um Fr. 1'501.74 geringeren Fehlbetrag realiter nur um Fr. 18.26 verfehlt. Laut Vermögensnachweis ergab sich eine Verminderung von Fr. 120.26, sodass sich die Vereinsfinanzen

weiterhin in einer soliden Verfassung befinden. – Der **Bericht des Revisors zur Rechnung 2009** wurde von Amtsinhaber Andreas Nievergelt in seiner wörtlichen Fassung verlesen und enthielt die Feststellung, dass die Jahresrechnung geprüft sowie in allen Belangen für richtig befunden worden und dem verantwortlichen Kassier, Gerold Schaffner, für die grosse, gründliche und zuverlässig ausgeführte Arbeit herzlich zu danken ist.

b) Vom in i&f 103 publizierten **Protokoll der GV 2009** wurde wie von den vorgenannten Berichten ohne Gegenstimme oder ergänzenden Antrag zustimmend Kenntnis genommen und dem Vorstand für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Amtsführung ebenso einstimmig **Décharge** erteilt.

c) Für das Traktandum **Budget 2010 und Festsetzung des Jahresbeitrages** ist zunächst wesentlich, dass in der Erwartung, die Jubiläumsschrift könne nunmehr in Druck gehen, die Auflösung der diesbezüglich bilanzierten Rückstellung nochmals vorgesehen worden ist und sich die voraussichtliche Jahresrechnung 2010 ohne diesen Sonderposten ziemlich ausgleichen gestaltet. Auf der anderen Seite hat die Diskussion gezeigt, dass im Zusammenhang mit dem designierten neuen Standort der Bibliothek noch zu vieles unklar ist, als dass man schon jetzt einen speziellen Aufwandposten für Erweiterungen und Aktualisierungen des Buchgutes bilanzieren könnte. Zur Abgeltung in letzter Zeit mehrmals eingetretener, heftungsmässig begründeter Mehraufwendungen für Druck- und Portokosten von i&f wurde ein ausnahmsweise von Fr. 500.- auf Fr. 700.- erhöhter Jahresbeitrag aus der Vereinskasse gewährt, wofür sich Thomas Maeder im Namen der Redaktion bedankte. Schlussendlich erging ohne Opposition der Beschluss, das derzeit gültige Mitgliederbeitragssystem unverändert beizubehalten.

d) Weil der ordentliche Dreijahresturnus wieder erreicht war, galt es, nach den Provisorien der letzten drei Jahre möglichst wieder zu einer dauerhaften Bestellung der statutengemässen Vereinsorgane zurückzukehren. Nachdem sich der Protokollverfasser in der schriftlichen Einladung für eine volle dreijährige Amtsdauer zur Verfügung gestellt hatte, einigte man sich unter dem Traktandum **Wahlen** ohne Gegenstimme relativ schnell auf folgende bis zur GV 2013 gültige Lösung. Gerold Schaffner bekleidet weiterhin kumulativ die Ämter des Präsidenten, Kassiers und Aktuars. Ihm zur Seite stehen als unter sich gleichrangige Vizepräsidenten und Beisitzer Martin Hoffmann und Dieter Werner sowie als weiterer Beisitzer Alex Crisovan, der Wissen und Erfahrung nicht nur in Bibliotheksdingen soll einbringen können, ohne in seinem hohen Alter noch mit Funktionärspflichten belastet zu werden. Andreas Nievergelt und Roland Baier behalten ihre Funktionen als Revisor bzw. Ersatzrevisor bei. Somit bleibt im Interesse der Kontinuität das gemischt zürcherisch-basellandschaftliche Vorortssystem sogar über die statutarischen Vorgaben hinaus gewahrt. Thomas Maeder geniesst unser besonderes Vertrauen als ICCU-Delegierter auf internationalem Parkett und musste unter anerkennendem Dankesapplaus für seine langjährige zuverlässige Arbeit lediglich die förmliche Erklärung abgeben, diese fortzuführen, da hierfür laut Statuten eine eigentliche Wahl gar nicht vorgenommen zu werden braucht. Dies ist auch der richtige Ort, um Odette Vollenweider, die jetzt ihren verdienten Funktionsruhestand antreten kann, für die vielen Jahre ihres persönlichen Engagements für die Anliegen der Kunstschachfreunde, sei dies als Vorstandsmitglied der SVKSF, als FIDE-Delegierte, als Betreuerin der Schachspalte der NZZ, aber auch als kunstschachlich vielfältig wirkende Persönlichkeit, gebührend die Reverenz zu erweisen. Wie sie uns anvertraute, wird sie nach 34 Jahren als Problemredaktorin der NZZ diese wegen des grassierenden Schachspaltensterbens nicht hoch genug einzuschätzende Funktion auf Ende 2010 neu in die Hände von Andreas Nievergelt legen.

3. Andere Sachgeschäfte

a) Betreffend die **Bibliothek** nimmt die definitive Regelung allmählich klarere Konturen an, wie aus den Voten von Andreas Nievergelt und Gerold Schaffner hervorging, die anlässlich der freien Herbstversammlung 2009 mit der Klärung der bibliothekstechnischen bzw. rechtli-

chen Problemstellungen beauftragt worden waren. So hat man auf Sachgeberseite damit begonnen, Doubletten und überzählige Anthologien auszusortieren, während bei den Schachperiodika noch genauer zu bestimmen ist, was man der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Vorschlag, vor allem für spätere Erweiterungen und Aktualisierungen der Bestände ein spezielles Betreuergrremium einzusetzen, das namentlich von SSB und SVKSF bestückt wird, hat bei der Zentralbibliothek Zürich Anklang gefunden. Um die Versammlungsteilnehmer auf den neuesten Stand zu bringen, wurde an jeden einzelnen von ihnen ein vom Standard-Schenkungsvertrag der ZB Zürich ausgehender, erweiternder SVKSF-Entwurf zum häuslichen Studium und zur Mitteilung etwaiger Anregungen verteilt.

b) Da man sich in Sachen **Schweizerische Kunstschach-Anthologie 1997-2010** bald darauf verständigte, den Einsendetermin für diejenigen Probleme, aus welchen eine Auswahl zu treffen sein wird, ins Jahr 2011 zu verlegen, drehte sich die Diskussion um Grundsatzfragen. Martin Hoffmann erklärte sich bereit, erneut als verantwortlicher Herausgeber zu zeichnen, doch wurde offen gelassen, ob er allein. Schliesslich erfolgte an den Vorstand der Auftrag, die gebotenen Kontakte zu knüpfen und Ansprechpartner zu finden, die sich als Mitherausgeber, Juroren etc. betätigen, sowie sich Gedanken etwa darüber zu machen, wie viele Schachaufgaben aufgenommen werden sollen.

c) Beim Thema **Nachwuchsförderung** hat sich gezeigt, dass die Mitglieder seit der Einladung des Strassburger Talents Nicolas Blum an die letztjährige freie SVKSF-Herbstversammlung vermehrt ihr Augenmerk auf das Schaffen jüngerer Komponisten richten. Dabei hat sich auch der Eindruck bestätigt, dass die Jungen durchaus zu Aussergewöhnlichem befähigt sind, wenn ihr Interesse einmal geweckt werden konnte. Es lohnt sich also bestimmt, eine vielversprechende Strategie zu entwerfen, wie man diese Jungtalente integriert und ermuntert. Dies wird eine der Kernaufgaben des neuen Vorstandes sein. So hat der Präsident in der Mittagspause dem von seinem Mentor Andreas Nievergelt mitgebrachten Studenten und Überraschungsgast Gabriel Zwicky schon einige Fragen gestellt und darauf höchst aufschlussreiche Antworten erhalten, die in die künftige Arbeit einfließen dürften.

d) In seinem Präsidialbericht hatte der Schreibende **verbandspolitische Belange** angesprochen, diese in seiner Einladung auch traktandiert und erhielt hierfür von der Versammlung das nachträgliche Placet.

Dabei ging es zum einen um eine Politik der behutsamen Annäherung an den SSB, weil sich gezeigt hat, dass mittlerweile auch die Partyschachfreunde mit ernstern Nachwuchssorgen konfrontiert sind, was durchaus als Spätfolge des grassierenden Schachspaltensterbens interpretiert werden kann, von welchem wir als Vertreter des "weniger naheliegenden Schachtriebes" einfach viel früher schon betroffen waren. Es wurde gutgeheissen, dass der Vorstand eine Ursachenanalyse aus unserer Sicht beisteuert und mit dem SSB eine gemeinsame Strategie entwickelt, wozu auch der Versuch gehört, in der hiesigen Presselandschaft wieder besser Fuss zu fassen. Auch wurde an die Initiative jedes Einzelnen appelliert, aus der schwierigen Situation in seinem persönlichen Umfeld das Bestmögliche zu machen. Zum anderen erfuhren wir von Thomas Maeder aus erster Hand, dass die neu von der FIDE losgelöste ICCU als Nachfolgeorganisation der früheren Permanenten Kommission für Schachkomposition noch nicht als juristische Person besteht und die weitere Entwicklung als sehr ungewiss eingeschätzt werden muss. Deshalb erscheint es als für die SVKSF empfehlenswert, vorerst auf jener Gratwanderung zu verweilen, die sich aus der Ungewissheit des künftigen Anschlusses an die ICCU und dem Behalten eines Standbeines in der FIDE via die Sektionsmitgliedschaft beim SSB ergibt.

4. Berichte und Vorträge

a) Da der bewährte Organisator Andreas Schönholzer für einmal erst auf den Herbst hin, genauer auf den 15. November, zur **Schweizerischen Lösungsmeisterschaft (SLM) 2009** laden konnte, die in den Lokalitäten des Schachklubs Bern stattfand, konnte der diesbezüg-

liche Bericht nicht schon in das letztjährige GV-Protokoll aufgenommen werden. Erstmals beehrte uns ein Problemist von Weltruf mit seiner Teilnahme, nämlich der sympathische Michal Dragoun aus Prag, seines Zeichens dreifacher tschechischer IM in den Domänen Lösen, Komposition und Preisrichter, der den Turniersieg davontrug, jedoch laut Reglement den Titel eines Schweizer Meisters nicht erhalten kann, den GM Roland Baier zum x-ten Male an seine Fahne heften konnte. Obwohl über den Anlass anderswo (i&f 105, S. 3423f.; SSZ 3/2010, S. 27) bereits berichtet worden ist, konnte es eben wegen der vorerwähnten Sonderheit nicht schon damit sein Bewenden haben, traditionsgemäss an dieser Stelle nur wiederzugeben, welche Löser die (nationalen) Podestplätze für sich beansprucht haben. *Kat. Elite* (7 Teilnehmer am Start): 1. IM Michal Dragoun mit 38,5 von maximal möglichen 45 Punkten in 133 Minuten (Turniersieger); 2. GM Roland Baier 34,0/114 (Schweizer Meister 2009); 3. IM Thomas Maeder 30,5/149; 4. Gerold Schaffner 25,5/160. *Kat. Open* (mit ebenfalls 7 Teilnehmern): 1. Rudolf Wüthrich 15,0 (Punktemaximum)/65; 2. Jürg Richert 15,0/95; 3. Charles-Henri Matile 14,0/118.

b) Die nunmehr fünfte Auflage des als Internet-Lösungsturnier konzipierten **"International Solving Contest" (ISC)** gelangte 2009 am 25. Januar zeitgleich in 32 Ländern mit insgesamt 375 Teilnehmern zur Austragung, wobei in zwei nach Schwierigkeitsgrad unterteilten Kategorien überall jeweils die gleichen internetgestützt übermittelten Probleme zu lösen und die Resultate von den nationalen Organisatoren – für die Schweiz von Franziska Iseli und Chris Handloser – an den zentralen Controller (zurzeit Axel Steinbrink aus Deutschland) zurück zu übermitteln waren. Solange die SLM neu im Herbst zur Austragung gelangt, wird man im Interesse der Parallelität in Kauf nehmen müssen, dass an dieser Stelle vorläufig mit demselben zeitlichen Verzug über diesen Anlass berichtet wird, der selbstverständlich ebenfalls woanders mit Beispielsaufgaben publizistisch behandelt worden ist (i&f 102, S. 3293; SSZ 4/2009, S. 29). Nationaler Austragungsort war gleichfalls das Clublokal des Schachklubs Bern, wo sich fünf Schweizer Löser einfanden, die allesamt in der schwierigeren Kategorie I mit einer Beteiligung von 234 Lösern an den Start gingen und in Abwesenheit von GM Roland Baier den Schweizer "Medallensatz" (mit der Gesamtklassierung in Klammern) wie folgt unter sich ausmachten: 1. Klaus Köchli mit 33,5 von maximal möglichen 60 Punkten in 240 Minuten (74.); 2. Martin Hoffmann 31,0/240 (82.); 3. IM Thomas Maeder 26,0/240 (104.).

c) Thomas Maeder hat sich anboten, Interessierten per E-Mail alle Unterlagen zuzuhalten, welche den International Solving Contest, das Kompositionsturnier zum 50-Jahr-Jubiläum der PCCC und das soeben gestartete 9. W.C.C.T. betreffen. Im letzteren Falle nimmt er im voraus dankend alle Anregungen entgegen, mit denen Themenvorschläge unterbreitet werden und die sich darüber äussern, in welchen Abteilungen (vorletztes Mal Hilfsmatts, letztes Mal Dreizüger und Märchenschach) die Schweiz ein Richtergrremium stellen soll, wobei wir uns vorteilhafterweise wiederum für zwei Sektionen zur Verfügung stellen.

d) Der auflockernde Teil mit problemschachlichen Intermezzi wurde von Martin Hoffmann und Andreas Schönholzer bestritten. Darin wurde uns konkret vor Augen geführt, dass es auch Darstellungsformen des Magnet-Themas gibt, die nicht wie gewohnt mit Verfolgungszügen auf derselben Linie, sondern mit in gegenläufiger Richtung auf benachbarten Linien ausgeführten Zügen arbeiten bzw. was es vor allem geschichtlich mit dem alljährlich zur Austragung gelangenden Wola Gulowska - Kompositionsturnier (Referenzadresse: Dom Kultury – Pomni Czynu, Bojowego Klebercyków, PL – 21-481 Wola gulowska, POLSKA; e-Mail: wgdk@interia.pl) auf sich hat.

So etwa rechtzeitig zur tea-time nahe 16.00 Uhr fand diese Generalversammlung ihren Abschluss.

sig. Gerold Schaffner
in seiner Eigenschaft als Aktuar der SVKSF